

Tibet-Exkursion 2008

Kurzprotokoll der Studienreise des Verbandes Deutscher Schulgeographen Landesverband Saarland nach Südchina und Tibet
Freitag, 03.10. bis Samstag, 18.10.2008,
Leitung: Dr. Gerhard Brüser, Uwe Klomann.

Im Mittelpunkt der Fahrt standen die Natur- und Kulturgeographie Tibets.

Um sich langsam an die Höhe von 3.600 m NN in der tibetischen Hauptstadt Lhasa zu gewöhnen, haben wir einen umständlichen, letztlich aber richtig geplanten Umweg über die südchinesische Provinz Yunnan gewählt. So haben wir uns stufenweise von Shanghai (0 m NN) über Kunming (1.800 m) und Lijiang (2.300 m) nach Zhongdian (Shangrila, 3.300 m) „hinaufgearbeitet“, um schließlich Lhasa zu erreichen.

Freitag, 03.10.2008

Anreise nach Frankfurt und Flug nach Shanghai

Individuelle Anreise mit dem Zug zum Flughafen in Frankfurt. Flug von Frankfurt nach Shanghai / Pudong

Samstag, 04.10.08

Ankunft in Shanghai

Mit dem Transrapid, hier MAGLEV genannt, „fliegen“ wir in 8 Minuten bis an den Stadtrand von Shanghai, wo wir in einen Bus umsteigen. Wir erkunden das Stadtzentrum, durchqueren den Yu-Garten und besichtigen den nahe gelegene Jadebuddha-Tempel. Am Abend steht das moderne Shanghai auf dem Programm.

Sonntag, 05.10.2008

Von Shanghai nach Kunming

Flug nach Kunming. Mit dem Bus geht es über die Autobahn direkt zum Steinwald im Südosten. Unser Reiseleiter Hu ist beschlagen und führt uns durch die interessantesten Stellen im Irrgarten der Kalkfelsen des Steinwalds.

Montag, 06.10.2008

Von Kunming nach Lijiang

Flug von Kunming nach Lijiang. Wir laufen durch den Schwarzen Drachen Park. Am Ende steht die Besichtigung eines Naxi-Museums. Am Abend bummeln wir durch die Altstadt Lijiangs, die nach einem Erdbeben 1996 so originalgetreu wie möglich wieder aufgebaut wurde. Viele Geschäfte locken zum Einkaufen. Die Volksgruppe der Naxi stellt ihre Dongba-Kultur in einem Theater vor.

Dienstag, 07.10.08

Lijiang – Tigersprungschlucht am Jangtsekiang – Fahrt nach Zhongdian

In Serpentineen geht es mit dem Bus ins Jangtse-Tal hinunter, am Rande einiger Naxi-Ortschaften und Weiler vorbei, deren Bewohner/innen sich vom Ackerbau auf fruchtbaren Böden ernähren. Es ist mit 21° C angenehm warm, als wir uns aufmachen, um in jeweils einer guten Stunde Fußwegs zur **Tigersprungschlucht** zu gelangen. Der Weg ist 5 km Kilometer lang. Den tiefsten Punkt mit fantastisch tosender Gischt erreichen wir am Nachmittag, von dort fahren wir mit dem Bus bis Zhongdian.

Mittwoch, 08.10.08

Zhongdian: Stadt und Kloster Zhongcanli

Auf engen Straßen fahren wir zum 5 km entfernten, nordöstlich gelegenen Kloster Zhongcanli. Wir besichtigen ausführlich die drei großen Gebetshallen des wieder aufgebauten Klosters Zhongcanli mit seinen 700 Mönchen und tauchen dabei in die tibetische Religion des Lamaismus ein. Die Altstadt, im Süden gelegen, ist mindestens

genauso interessant wie die Altstadt von Lijiang, auch wenn wir annehmen können, dass sie kaum noch die Funktion als Wohnviertel erfüllt. Gemeinsam machen wir uns am Abend auf den Weg zum zentralen Platz in der Altstadt, wo sich die einfache Bevölkerung einfindet und für eine Stunde lang öffentlich tanzt.

Donnerstag, 09.10.08

Flug von Zhongdian nach Lhasa und erste Stadtbesichtigung

Ankunft in Gongar, dem Flughafen von Lhasa . Von dort erreichen wir gegen Mittag das Stadtzentrum von Lhasa und beziehen unser zentral liegendes Hotel. Nachmittags Spaziergang zum Platz vor dem Jokhang-Tempel und knapp einstündige Besichtigung dieses höchsten Heiligtums der Tibeter.

Freitag, 10.10.08

Sommerpaläste der Dalai Lamas (Norbulinka) und Winterpalast (Potala)

Wir sehen uns die Parkanlage der Sommerpaläste (Norbulinka) der Dalai Lamas an, u. a. die Sommerresidenz des 14. Dalai Lamas (1951-1953 errichtet). Nach einer Visitation wie auf dem Flughafen können wir auf der Südseite elend lange Treppen zur „Winterresidenz“ der Dalai Lamas dem Potala hinaufsteigen. Höhendifferenz: 115 m. Exakt 60 Minuten Zeit haben wir, uns einen Teil der 999 Räume anzuschauen. Von einer geregelten, systematischen oder vertiefenden Besichtigung kann keine Rede sein, denn wir werden durch Kammern und Räumen „gehetzt“, obwohl wir die einzigen Besucher/innen weit und breit sind!

Mönchen oder buddhistischen Laien begegnen wir überhaupt nicht, dafür jede Menge Aufpasser. Auf der Rückseite (Norden) des Potala werfen wir einen Blick auf einen ausgedehnten, geplanten chinesischen Lhasa-Stadtteil im Stile der späten 70er Jahre.

Samstag, 11.10.08

Ganden und Bahnhof Lhasa

Die Teetassen im Schrank klappern, und unsere Betten wackeln. Erdbeben, zum dritten Mal während unserer Tour in Tibet in den letzten 6 Tagen. Zum Glück kommt auch dieses Mal niemand von uns zu Schaden.

Wir fahren die Hauptstraße, die Lhasa mit Szechuan verbindet und besuchen das Kloster **Ganden**, knapp 60 Kilometer östlich von Lhasa. Es wurde von den Rotgardisten und anderen Fanatikern während der Kulturrevolution 1966 – 1976 vollständig zerstört und in den letzten 15 Jahren mit Mitteln der Zentralregierung aus Beijing wieder aufgebaut. Das Kloster ist erst seit einer Woche (04.10.2008) nach den Unruhen vom März 2008 wieder zugänglich, und wir sind die erste größere Gruppe, die die Anlage besuchen darf. Auf der Rückfahrt fotografieren wir den Bahnhof von Lhasa.

Sonntag, 12.10.08

Lhasa – Kamba-Pass – Yamrock-See – Gyantse (300 km)

Wir fahren mit dem Bus durch das Tal des Brahmaputra und dann Serpentinaen zum Kampa-Pass (Kambala) hinauf und erreichen einen der vier heiligen Seen der Tibeter, den türkisfarbigen **Yamdrok-See** (4462 m). Fotostopp in einer grandiosen Szenerie: Ewiger Schnee auf einem Gipfel, der mehr als 7100 m misst. Dazu ein blauer Himmel und Gebetsfahnen als schmückendes Beiwerk. Gegen Abend kommen wir in Gyantse an.

Montag, 13.10.08

Gyantse – Shigatse / Xigatse (90 Kilometer) mit Kloster Tashilumpo

Wir besichtigen die Klosteranlage von Gyantse Pälkhor Chöde mit der markanten weißen Stupa (Kumbum mit hunderten von Buddhastatuen). Wir schaffen den Aufstieg zur Festung und werden wir mit einem tollen Blick über die Stadt Gyantse mit ihrem Klosterbezirk und Kumbum und das Umland belohnt.

Besuch in einer Grundschule mit drei Klassen. Wir versuchen, uns mit den Kindern zu unterhalten, geben eine Viertel Stunde Deutschunterricht. Beim Gespräch mit dem Leiter der

Einrichtung und einer Lehrerin werden die andersgearteten Schulsysteme in Tibet und in Deutschland angesprochen.

Am Berghang von Xigatse besichtigen wir das Gelbmützenkloster Tashilumpo. Es gehört zu den bedeutendsten Anlagen seiner Art in Tibet und gilt als offizielle Residenz des Panchen Lamas, der Wiedergeburt des Buddhas des Westens.

Dienstag, 14.10.08

Xigatse - Lhasa: Fahrt durch das Tal des Tsangpo (Brahmaputra)

Die ganze Route führt entlang des Tsangpo (Brahmaputra). Er prägt entscheidend die Landschaft. Drei Landschaftsräume können wir auf dem Stück zwischen Shigatse und Quxi unterscheiden. Weite, aufgeschüttete, von Kieseln und Sandbänken durchsetzte, relativ unfruchtbare Talauen, in denen der Tsangpo träge dahinfließt und mäandriert, charakterisieren den ersten und den dritten Abschnitt der Fahrstrecke. Den Mittellauf des Tsangpo hingegen zeichnen enge Schluchten und schmale Täler aus, die den Fluss zwingen, sich in die Tiefe einzuschneiden.

Mittwoch, 15.10.08

Zugfahrt von Lhasa nach Xian

Pünktlich und bei strahlend blauem Himmel verlässt der von vier Dieselloks gezogene und mit einem Kompressorwagen und 16 Waggons ausgestattete Zug Lhasa.

Während wir versuchen, es uns in den Viererabteilen der weichen Schlafwagenklasse (1. Klasse) gemütlich einzurichten, fliegt die Landschaft im 90 – 100 Kilometertempo an uns vorbei. Die Fotoapparate laufen heiß, nachdem die ersten schneebedeckten Berge dicht an unsere Strecke herangerückt sind und tausende von Yaks in den nächsten Stunden unsere Aufmerksamkeit erheischen. Die Landschaft wechselt ständig. Haben seit Lhasa zunächst noch hohe Berge unsere Fahrtroute zu beiden Seiten begrenzt, so sind wir die letzte Stunde durch eine Hochebene gefahren, die stellenweise versumpft ist. Die geschlossene Schneedecke löst sich in Flecken auf. Gegen 22.00 Uhr Halt im Bahnhof von Golmud (chinesisch Er-Er- Mu).

Donnerstag, 16.10.08

Ankunft in Xian

Der Zug fährt in einer Höhe von 3.400 – 3.800 Metern mit 50 – 70 km/h „gemütlich“ durch die Gegend, die durch eine intensive Landwirtschaft charakterisiert ist. Ununterbrochen reihen sich abgeerntete Getreide- und Rapsfelder aneinander. Auch der letzte Flecken fruchtbaren Landes ist bestellt. Das Siedlungsband entlang der Eisenbahnstrecke ist ununterbrochen. Hunderte von Stelzen deuten darauf hin, dass man an einer Eisenbahnschnellstrecke arbeitet, kein Wunder, wenn wir erfahren, dass die 26 m langen Waggons unseres Luxuszuges für eine Geschwindigkeit von maximal 160 km ausgelegt sind.

Längst haben wir die Ausläufer des zentralchinesischen Löß-Berglandes erreicht.

Vom Fenster unseres Zuges aus werfen wir immer wieder einen Blick auf die landwirtschaftlich intensiv genutzten Felder und Parzellen, auf denen Getreide und Mais bzw. Gemüse angebaut wird. Unterbrochen wird sie durch Industrie- und Millionenstädte wie Lanzhou und Baoji. Ankunft in Xian und Transfer zum zentral gelegenen Hotel.

Freitag, 17.10.08

Xian und Flug mit China Eastern nach Shanghai und Frankfurt

Im Zentrum von Xian werden wir mit der Stadtgeographie der alten Kaiserstadt Xian vertraut gemacht. Von den 2.000 Jahre alten Zeugnissen ist nicht mehr viel übrig geblieben. Die meisten Bauwerke stammen aus dem 14. Jahrhundert. Seit mehr als 1500 Jahren beibehalten ist die Viertelsgliederung in kaiserliche (nördliche) Stadtbezirke und solche für die Administration (zentral) und für die arbeitende Bevölkerung (südlich). Transfer zum Flughafen von Xianyang. Flug nach Frankfurt mit Zwischenlandung in Shanghai.



Die Exkursionsteilnehmer
vor dem Potala in Lhasa